

Zäunemann, Sidonia Hedwig: Auf das Absterben der (Tit.) Frau Kanzlar Schult

- 1 Ach! wie ist mir jetzt zu muthe?
- 2 Meine Seele schwimmt im Blute!
- 3 Meiner Adern Purpur kocht;
- 4 Meine matten Füße zittern;
- 5 Ich fühl in mir ein Erschüttern,
- 6 Und mein Herz ganz ängstlich pocht.
- 7 Aus den schwachen Augen quillet
- 8 Eine heiße Thränen-Fluth.
- 9 Was hat mich in Boy verhüllet?
- 10 Was betrübet meinen Muth?
-
- 11 Mich versetzt in dieses Leiden
- 12 Meiner liebsten Schwester Scheiden,
- 13 Und ihr Grab und Leichenstein.
- 14 Meiner Schwester Abschied nehmen,
- 15 Setzet mich in dieses Grämen,
- 16 Und so bittre Seelen-Pein.
- 17 Das Verhängniß schneidt die Kette
- 18 Unsrer Eintracht ganz entwey.
- 19 Schwester! wenn ich dich noch hätte,
- 20 Gienge dieser Schmerz vorbey.
-
- 21 Meine Schwester, die mich liebte,
- 22 Die mich niemahls nicht betrübte;
- 23 Als nur jetzt, durch ihren Tod;
- 24 Die mir ihr ergebnes Herze
- 25 In der Freude, in dem Schmerze
- 26 Allzeit willigst anerboth:
- 27 Der muß ich jetzt Thränen weyhen,
- 28 Und auf ihre Ruhestatt
- 29 Traurige Cypressen streuen,
- 30 Die die Hand gar reichlich hat.
-
- 31 Meine Freude war ihr Lachen,

32 Schliefe ich nicht, so blieb sie wachen,
33 Mein Betrübniß war ihr Leid.
34 Niemahls haben wir gestritten
35 Unsern Werken, Thun und Schritten
36 Folgte Fried und Einigkeit.
37 Keine Schwester, eine Seele
38 Die der frömmsten Mutter gleich,
39 Bring ich jetzt zur Grabes-Höhle,
40 In das finstre Todten-Reich.

41 Sollte dieses mich nicht kränken?
42 Wer wird mich darum verdenken,
43 Wenn mein Auge heftig weint?
44 Laßt mich seufzen! laßt mich sehnen!
45 Ich vergiesse wahre Thränen,
46 Um den allerliebsten Freund.
47 Deine Tugend, dein Gemüthe
48 Hat dergleichen Zoll verdient.
49 Das Gedächtniß deiner Güte,
50 Auch durch heise Thränen grünt.

51 Jedermann wird deinem Leben
52 Das warhaftge Zeugniß geben,
53 Daß es voller Tugend war.
54 Was wir von der Ruth gelesen,
55 Das bezeugte stets dein Wesen
56 Ohne Ruhm, und dennoch klar.
57 Sanftmuth, Demuth, Huld und Liebe,
58 Stiller Fleiß und Redlichkeit,
59 Gottesfurcht und reine Triebe,
60 Zierten deine Lebens-Zeit.

61 Deiner Gatten schmerzlich Scheiden,
62 Dein gedoppelt Wittwen-Leiden,
63 Trugst du mit Gelassenheit.

64 Du hielst Gott dem Vater stille,
65 Denn dein Wahlspruch hieß: sein Wille
66 Der geschehe allezeit.
67 Mit Gebeth nahmst du das Gute
68 Von der Hand des Herren an;
69 Und gleich also seine Ruthe,
70 Ob sie dir schon weh gethan.

71 Dein so langes Todten-Lager,
72 Machte deinen Leib zwar mager;
73 Aber deine Seele stark.
74 Stille hast du dieß erlitten,
75 Tapfer, scharf und gut gestritten,
76 Ob sich Gott wohl oft verbarg.
77 Hier hast du mit Gott gekämpft,
78 Und ihn glücklich obgesiegt:
79 Auch dadurch den Feind gedämpft,
80 Der die ganze Welt bekriegt.

81 Nun auf dein so sehnlich Bitten,
82 Hohlt dich Gott aus Kedars-Hütten,
83 Und aus Mesechs Mörder-Nest.
84 Er bringt dich nach seinen Worten,
85 Zu den güldnen Salems-Pforten,
86 Zu den grossen Freuden-Fest.
87 Schöner Tausch, den du getroffen!
88 Gottes grosse Herrlichkeit,
89 Und der Himmel steht dir offen,
90 Der dir deine Krone beut.

91 Wenn wir dir mit vielen Klagen,
92 Gute Nacht jetzt müssen sagen,
93 Folgt dein guter Morgen drauf.
94 Billig sagst du: Gute Morgen!
95 Denn des Lebens Kampf und Sorgen

96 Hören gänzlich bey dir auf.
97 Liebste Schwester! nun erfreue
98 Dich an dem, der dich umfaßt.
99 Und ich danke deiner Treue,
100 Die du mir erwiesen hast.

101 Nun ihr abgezehrten Glieder,
102 Leget euch zur Ruhe nieder;
103 Schlaft in eurer Mutter Schooß.
104 Leget in dem kühlen Grabe
105 Alle euer Elend abe.
106 Hier werd ihr der Banden loß.
107 Und wenn dich der Ruf der Engel
108 Heist von Todten auferstehn,
109 Werden wir uns ohne Mängel,
110 Schön verkläret wieder sehn.

(Textopus: Auf das Absterben der (Tit.) Frau Kanzlar Schultheßin zu Arnstadt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)